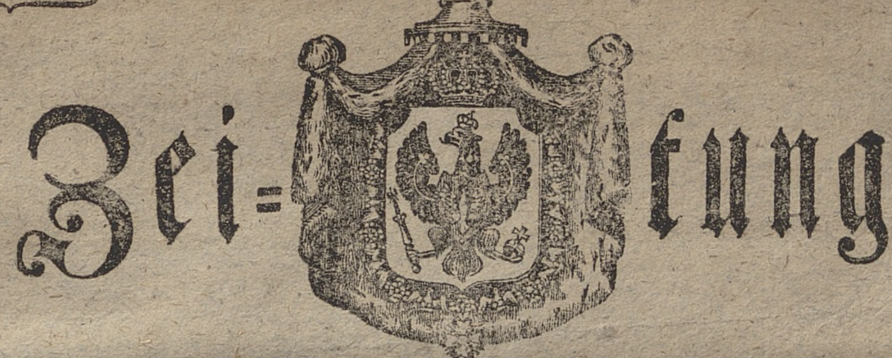
Nr. 91. 1821.



Zei=tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof=Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 14ten November.

Bekanntmachung,

den Landschaftlichen Kredit=Verein betreffend.

Meinem Versprechen vom 12ten v. M. zufolge, habe ich die Beitrittserklärungen zum landschaftlichen Kreditvereine bis zum Anfange dieses Monats angenommen, nunmehr aber die vollzogene Urkunde zur allerhöchsten Königlichen Bestätigung eingereicht. Ein längerer Verzug würde die Organisation des Instituts auf eine unnütze Weise verzögern.

Diejenigen Herren Gutsbesitzer, welche sich später mit ihren Beitritts=Erklärungen an mich gewendet haben, und die, welche es noch zu thun Willens sind, bitte ich sich zu gedulden, bis die landschaftliche Kredit=Direktion in Thätigkeit sein wird. Da die Existenz des Kreditvereins durch den bereits erfolgten Beitritt hinlänglich gesichert ist, und ihnen selbst nach der deutlichen Bestimmung des §. 22. der Kreditordnung der Beitritt im Laufe der nächsten fünf Jahre offen bleibt, so wird ihr Interesse durch ihre bisherige Unterlassung durchaus nicht gefährdet.

Die Zahl der gegenwärtig schon beigetretenen Herren Gutsbesitzer beträgt 108. Sie haben vorläufig respektive durch ältere und neuere Kaufpreise und gerichtliche Taxen, zusammen einen Kapitals=Werth ihrer Güter von 17 Millionen 53,393 Reichsthaler nachgewiesen, und auf Pfandbriefe im Werthe von 6 Millionen 599,865 Rthlr. Ansprüche gemacht. Es haben sich abermals mehrere angesehene Einwohner dem Vereine angeschlossen, welche zum Theil gar keine, zum Theil nur der Form wegen, eine sehr geringe Summe in Pfandbriefen verlangt haben. Ihr Beitritt ist in der patriotischen Absicht erfolgt, die Bürgschaft eines Instituts verstärken zu helfen, von welchem sie die Rückkehr des Kredites der Provinz und die Erhaltung des Wohlstandes ihrer Mitbürger erwarten.

Sogleich wie die von Sr. Majestät Allerhöchstselbst vollzogene Bestätigungs-Urkunde zugegangen sein wird, werde ich ohne den geringsten Verzug die Mitglieder des Vereins ersuchen, aus ihrer Mitte Bevollmächtigte zu wählen, die ich bitten werde, sich zu mir nach Posen zu bemühen, und mit mir die Organisation des ganzen Institutes zu vollbringen.

Posen den 10. November 1821.

Der Ober-Präsident der Provinz,
v. Zerboni di Sposetti.

Inland.

Posen am 11. November 1821.

Herr Ober-Appellations-Gerichts-Präsident von Schönermark ist von Berlin zurückgekehrt.

Koblenz den 3. November.

Se. Maj. der König von Großbritannien, haben am 1. d. Ihren Aufenthalt in Wetzlar genommen, wohin der kommandirende General-Lieutenant von Thielemann und der Staatsminister und Ober-Präsident von Ingersleben, Sr. Maj. entgegen gereist waren.

Gestern Nachmittags um halb 4 Uhr kam der König, unter dem Donner der Kanonen von allen Forts, zu Ehrenbreitstein an, und besah, ohne vorher auszusteigen, die dortigen neuen Fortifikationen. Um 5 Uhr passirten hierauf Se. Maj. den Rhein, und stiegen im Hotel des General-Lieutenant v. Thielemann ab, indem die frühere Absicht, in Ehrenbreitstein zu übernachten, abgeändert war.

Diesen Morgen ist die hiesige Garnison über die Mosel marschirt, um von dem Könige in Augenschein genommen zu werden, worauf sodann Se. Maj. nach Köln abreisen und daselbst übernachten. Der König befindet sich wohl, und ergreift durch seine Herablassung Aller Herzen.

Köln den 3. November.

Se. Maj. der König von England ist heute nach 4 Uhr Nachmittags unter dem Donner der Kanonen und dem Geläute aller Glocken hier eingetroffen und im Gasthofe zum Kaiserlichen Hofe abgestiegen. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen war zur Bewillkommnung Sr. Maj. von Düsseldorf hierher gekommen und im Mainzer Hofe abgestiegen.

Ausland.

Corfu den 30. September.

Die neuesten Nachrichten über den Zustand der Dinge in Griechenland, welche indessen noch sehr der Bestätigung bedürfen, da sie aus einer Quelle geschöpft sind, welche die Echtheit derselben nicht verbürgen läßt, sagen Folgendes. Alles, was über die Seeräubereien Griechischer Schiffe gesagt worden, hat sich als grundlos erwiesen. Der Senat von Hydra hat auf verschiedenen cykladischen und sporadischen Inseln, Prisen-Räthe angeordnet, und diese haben nicht nur die dahin aufgebrachten Europäischen Schiffe freigegeben, sondern ihnen auch Entschädigung angeboten. Man hat eine allgemeine Versammlung aller Notablen nach Kalamata ausgeschrieben; die Deputirten von Hydra und Spezzia sind schon daselbst angekommen. Aus dieser Versammlung soll die Aufstellung einer Central-Regierung für Griechenland und sämmtliche Inseln hervorgehen. In eben dieser Stadt wird täglich eine große Anzahl Griechen in der Europäischen Taktik unterwiesen. Zu Demizana hat man mehre Pulver-Mühlen angelegt. Im Epirus beginnen die Griechen wieder die Oberhand zu haben. Hassan-Pliassa, Pascha von Berat, hatte aus Arta mit 1000 Mann einen Ausfall gemacht, wurde aber mit Verlust von den Sulioten zurückgeworfen. Er ist nun, wie Ismail Pascha, in seiner Festung eingeschlossen. Unter den Muselmännern des Epirus selbst ist ein Bürgerkrieg ausgebrochen. Bekanntlich sind einige Albaneser-Stämme dem christlichen, andere dem muhamedanischen Glauben zugethan. Von diesen standen die Toskiden, 4000 Mann stark, gegen die Türken, die sie bei allen Unternehmungen immer zuerst ins Feuer führten, auf, gingen über die Zerovina, und lagerten sich fünf Stunden von Janina. Zwischen

den Griechen und Albanesern wächst dagegen die Eintracht.

Das Manifest des Senats zu Kalamata ist unterschrieben von den 28 Erzbischöfen und Bischöfen des Peloponnes, von 77 Hegemonen oder Kloster Vorstehern, von 1900 Papas oder Liturgen, und einer Menge Xeniologiten oder Mönchen, welche die Befugniß zum Beichtesitzen und Absolviren haben. — Die Türken aus Negroponte (Euboea) haben die Griechen aus Athen vertrieben. Karbonari aus Neapel, welche sich die Verwaltung der Civilverfassung von Morea in die Hände spielen wollten, sind gebeten worden, ihr Heil anderwärts zu suchen. — Am Mariä Himmelfahrt-Feste pontificirte der Erzbischof Germano im Kloster Omblos. Ueber 4000 Christen beichteten ihm, empfingen das Nachtmahl aus seiner Hand, und legten den Eid ab, für den Glauben ihrer Väter sterben zu wollen.

Die Stadt und Festung Patras hat gegenwärtig eine Garnison von 8000 Türken. Der Französische Konsul, welcher sich vor einiger Zeit nach Zante geflüchtet hatte, wird dahin zurückkehren. Die Dardanellen-Schlösser sind mit 2000, und Lepanto mit 7000 Mann Türkischer Truppen besetzt. — Am 6. September war Ali Pascha noch in seinem Fort blokirt. — Briefe von Alexandrien melden, der Pascha habe von neuem die Ausfuhr von Getreide, Gemüse u. s. w. aus Egypten streng verboten. Die Zügellosigkeit und die Indisciplin der Asiatischen Horden verursacht zu Konstantinopel, gewaltthätige Unordnungen. Häufig sieht man sie in den Straßen selbst mit einander kämpfen. Sie beklagen sich laut darüber, daß sie die Christen nicht plündern dürfen.

Frankfurt den 1. November.

Am 20. v. M. ist eine Deputation unsers Senats von hier nach Gießen abgegangen, um daselbst Se. Maj. den König von Großbritannien, bei Höchstdessen Durchreise, im Namen der hiesigen Freien-Stadt zu bekomplimentiren.

Herrmannstadt den 18. Oktober.

Eben eingehende Nachrichten aus der Moldau melden, daß die Türken bis an den Pruth vorgerückt sind. Die Russen sind gleichfalls seit 14 Tagen näher an das gegenüber befindliche Ufer des Pruth gerückt, nachdem die Vermehrung der Türkischen Truppen in der Moldau und Wallachei Besorgnisse für die Bewohner Bessarabiens erregt hatte. — An unserer Gränze kommen seit mehren Tagen ganze Scharen von christlichen Flüchtlingen an, welche insgesammt den Grausamkeiten der Asiaten zu entrinnen suchen. In Kronstadt ist keine Wohnung mehr für die Flüchtlinge zu finden. Wer sich in Buchareſt auf irgend eine Weise retten kann, flieht davon.

Kassel den 2. November.

Nachdem der General-Major von Müller, bei seiner Rückkehr von Hannover, die Nachricht gebracht, daß des Königes von Großbritannien Maj., auf die Einladung Sr. Königl. Hoheit des Kurfürsten, bei seiner Durchreise hieselbst, unseren Durchlauchtigsten Landesherrn besuchen und das Frühstück bei ihm einnehmen würden, wurden zum Empfange des erhabenen Gastes die geeigneten Anstalten getroffen. In seiner Begleitung waren die Herzoge von Cumberland und von Cambridge, der Landgraf von Hessen-Homburg, die Generale Blomfield, Conyngham, Kielmannsegge, Arentschild rc. am 30. in Münden angelangt. Am anderen Morgen setzte der König hieher seine Reise fort; Se. Maj. trafen um 10½ Uhr in Kassel ein; 100 Kanonen-Schüsse verkündigten Ihre Ankunft; die Truppen der Garnison standen bataillonsweise vom Leipziger Thore an aufmarschirt; auf dem Markte war das Schützen-Bataillon der Residenz mit Fahnen und Musik aufgestellt und empfing, gleich wie die Truppen, den König mit rauschendem Hurrah! Eskadrons vom 1sten und 2ten Husaren-Regimente standen auf dem Friedrichsplatze, die Leibgarde war längs der Bellevue-Straße, die Garde du Corps zu Pferde, vor dem Schlosse aufgestellt, Alles in großer Staats Uniform; der General-Major von Müller, der Oberstallmeister Graf von Hessenstein, der Kurfürstl. Flügel-Adjudant, Oberst-Lieutenant Müldener, ein Stallmeister und die kurfürstlichen Equipagen erwarteten den König an der Gränze; der König nahm die Kurfürstl. Gespanne an, und hielt mit selbigen seinen Einzug in die Stadt; der Ober-Stallmeister und der Oberst-Lieutenant Müldener ritten neben dem Wagen, worauf ein Stallmeister. Se. K. Hoh. der Kurfürst empfingen ihren Königlichen Gast an der Treppe des Schlosses, umgeben von dem

ganzen Hofstaate, der Generalität rc. in großer Gala, und führten ihn in die Koursäle, wo sich die Kurfürstin, die Landgräfin von Hessen-Homburg, die Prinzessinnen und die Damen des Hofes versammelt waren. Der Kurfürst gab dem Könige ein höchst glänzendes Déjeuné, zu welchem der ganze Hof, alle höhere Staatsbeamte rc. eingeladen waren. Der König unterhielt sich einige Stunden in diesem Kreise. Um 12½ Uhr stiegen Se. Maj, von dem Kurfürsten und dem ganzen Hofe wieder bis an den Fuß der Treppe begleitet, mit dem Herzoge von Cumberland in den Wagen, und setzten Ihre Reise nach Marburg fort. Der König hat versprochen, bei seiner Rückkehr auf das feste Land im nächsten Jahre, sich längere Zeit in Kassel aufzuhalten. In seinem einfachen Reise-Wagen saß auch sein Leibarzt, Dr. Newton, und Lord Francis. — Der Fürst von Metternich traf den folgenden Tag nachmittags hier ein; er wurde dem Kurfürsten nach der Tafel vorgestellt, wartete nachher noch der Kurfürstin auf, fuhr nach Wilhelmshöhe, und setzte heute früh seine Reise nach Frankfurt fort.

Lemberg den 2. Novbr.

Zu Kaiserl. Kommissarien bei dem diesjährigen Reichstage sind ernannt worden: zum ersten Kommissair der Graf Anton Lanckoronski, Kais. wirklicher Geheimer Rath, Ritter vom Orden des goldenen Vließes und andern Orden, Kronkämmerer; zum zweiten der wirkliche Geheimen Gubernialrath und Kronvorschneider, Thomas Lubraniec Dzwidski. Nach ihrer feierlichen Auffahrt am 13ten Okt. begaben sich die Kais. Kommissarien zum Kaiserl. wirklichen Geheimen Rathe und Kammerherrn, auch Großjägermeister und Reichstagspräsidenten, Grafen Stadnicki, um die allerhöchsten Beglaubigungsschreiben vorzuzeigen. Der Reichstag wurde am 15ten eröffnet. Der Präsident eröffnete die Verhandlungen mit einer Rede, in welcher er unter Ausdrücken des ehrfurchtsvollsten Dankes anzeigt, daß auf die Vorstellung des Reichstagsausschusses der Monarch mittels Dekrets vom 10ten Decb. v. J. verordnet hat, daß alle Verhandlungen des Reichstags, die Vorstellungen der Stände und die Antworten der Regierung darauf durch den Druck bekannt gemacht und allen Gliedern der Reichsversammlung mitgetheilt werden sollen. Hierauf ernannte der Präsident die Deputation zu Einholung der Kaiserl. Kommissarien. Nach ihrer feierlichen Auffahrt hielt der erste von ihnen eine Rede, welche die traurigen Folgen der falschen Aufklärung unserer Zeit als die Ursache der schweren Lasten bezeichnet, die auch die Völker Galiziens zu Boden drückten. Als hierauf die Allerhöchsten Postulate verlesen waren, beantwortete der Präsident die letztere Rede, womit die Feierlichkeit beschlossen wurde. Nach dieser ersten Sitzung machten der Präsident, die Kronwürdenträger, mit allen Reichsständen, den Kais. Kommissarien die Staatsvisite. Vom 16ten bis 19ten Oktober hatten die Berathungen des Reichstags statt. Am 20sten wurde die Versammlung eben so feierlich geschlossen, als sie eröffnet war. Der Vicepräsident übergab den Kommissarien die Beschlüsse des Reichstags, und beide Kommissarien, so wie der Primas von Galizien, hielten Reden. An den Tagen der feierlichen Eröffnung, wie des Schlusses der Versammlung gab der erste Kommissarius große Diners, auf denen die Gesundheit Sr. Maj. des Kaisers und des ganzen Kaiserl. Hauses getrunken wurde.

Die Kaiserl. Postulate enthält die Lemberger poln. Zeitung, aus der Obiges entlehnt ist, nicht.

Livorno den 16. Oktober.

Die Türkische Flotte, welche unlängst vor Morea kreuzte, hat die Pest an Bord. Da es ihr an gehöriger Stärke zum Angriffe von Kriegschiffen fehlt, macht sie sich an die Kauffahrtei-Fahrer; bei Kap Matapan nahm sie ein Griechisches Fahrzeug der Art.

Das Haus Varvaki in Taganrog, am Asowschen Meere, das den Griechen schon verschiedentlich Unterstützung geleistet, hat abermals 100,000 Rubel nach Morea gesandt. Es ist dies derselbe Varvaki, der den Hafen in Psara, seiner Vaterstadt, hat anlegen lassen, und der vier Ladungen Waitzen zur Vertheilung an die Armen nach Konstantinopel sandte.

Madrid den 23 Oktober.

Gestern sind Se, Maj mit der ganzen Familie nach dem Eskurial abgereist.

Zu Vich in Catalonien hatte ein Mönch den abscheulichen Plan gefaßt, den größten Theil der Stadt zu massacriren. Durch den Brand eines Hauses wollte er die bewaffnete Macht von einem Theile der Stadt entfernen und dann ungehindert über die Einwohner herfallen. Dies schändliche Vorhaben ward aber verrathen und der Mönch mußte flüchtig werden.

Odessa den 10. Oktober.

Nach zuverlässigen Berichten aus Witepsk, haben Se. Maj. der Kaiser dem Baron v. Strogonoff den St. Wladimir-Orden verliehen.

Paris den 29. Oktober.

Die Frau Herzogin von Berry ist von ihrem Lustschlosse Rosny wieder hier eingetroffen. — Am 28. war große Kour bei Hofe; Se. Maj. empfingen die Fürsten Talleyrand und Chalais, nebst den übrigen nahen Verwandten des verstorbenen Kardinal Erzbischofs; ferner den Neapolitanischen Botschafter, sämmtliche Minister und hier anwesende Pairs, General-Lieutenants und Maréchaux de Camp — Nach der Kour hielten Se. Maj. großen Minister-Rath.

Der Bischof von Straßburg, Prinz Gustav von Croy, (den Französische Blätter als einen Fürsten des heiligen Römischen Reiches aufführen) ist zum Groß-Almosenier ernannt worden.

Am 27sten dieses hatte das feierliche Leichenbegängniß des verewigten Kardinals von Perigord statt. In dem Gefolge befanden sich 15 Bischöfe, der Päbstl. Nuntius, der neue Erzbischof von Paris, seinen mit Blumen umwundenen Hirtenstab in den Händen haltend, die Famile des Verewigten, worunter auch der Prinz von Talleyrand war, der Herzog von Richelieu, der Graf Simeon, die Ambassadeurs von Oestreich und Neapel, der Präfekt, viele Pairs und Generals, und Deputationen von allen Corps der Garnison zu Paris. Nach dem neuen Erzbischof, Herrn von Quelen, folgte ein Canonicus, welcher die Dose trug, in der sich das Herz des Verewigten befand. Der verstorbene Kardinal hinterläßt fast sein ganzes Vermögen den geistlichen Stiftungen und den Armen zu Reims und zu Paris.

Der Herzog von Angouleme wird, wie man versichert, Se. Großbrittanische Maj. bei Ihrer Durchreise durch Lille empfangen, die nördlichen Departements bereisen, und die Truppen mustern.

Auch dem General Pichegru wird zu Arbois eine Statue errichtet werden.

General Bertrand erhält viele Besuche von ausgezeichneten Militair- und Civil-Personen.

Der Englische Bothschafter Sir Ch. Stuart geht morgen nach Calais ab, um dort am 2ten November mit dem Marquis von Londonderry zusammenzutreffen; von dort begiebt sich derselbe nach Brüssel, um die Befehle seines Souverains zu empfangen.

Unsere Journale lauten überhaupt wieder sehr kriegerisch. Das ministerielle Journal de Paris scheint sogar der Meinung zu seyn, daß alle Artikel, welche im Moniteur über die Griechischen Angelegenheiten unter der nicht amtlichen Rubrik erscheinen, nicht für offiziell anzusehen wären. Dasselbe Blatt sagt: „Alle Handelsbriefe, welche aus dem Norden und der Türkei eingegangen sind, melden, daß der Ausbruch des Kriegs zwischen Rußland und der Pforte als sehr nahe zu betrachten sei, und daß man mit jedem Tage darauf gefaßt war, die letzte Erklärung des St. Petersburger Kabinets erscheinen zu sehen.“

Vorgestern verbreitete sich hier das Gerücht, man habe die Nachricht erhalten, daß Persien der Pforte den Krieg erklärt habe, daß die Feindseligkeiten angefangen und die Persischen Truppen die ersten Vortheile errungen hätten. Dieses hat sich aber nicht bestätigt.

Der Graf von Woronzow ist hier angekommen.

In Murcia und Alikante ist die herrschende Seuche ausgebrochen; die Thore von Valencia sind, bis auf eins, aus Vorsicht gesperrt. Zu Tortosa will sich Niemand mehr mit Beerdigung der Leichen befassen; die Straßen sind davon überfüllt; Alle noch Lebende haben die Stadt verlassen.

Barcellonetta ist bereits völlig ausgestorben. In Barcellona sterben täglich an 100 Personen; man wirft die Leichname sammt den Betten durch das Fenster auf die Straße, zahllose Leichen verwesen in den Häusern. Die Todtenwagen sind nicht mehr im Stande, die unglücklichen Opfer alle aus der Stadt zu schaffen. Gänzliche Entfernung aus den Ringmauern dieses angesteckten Ortes wäre früher das einzige Rettungsmittel gewesen; die Liebe zum Eigenthum aber stellte sich der Ergreifung desselben fast überall entgegen. — Nach neueren Briefen der dorthin berufenen Französischen Aerzte, soll die Krankheit im Abnehmen seyn.

Petersburg den 19 Okt.

Ueber den Aufenthalt Sr. Majestät des Kaisers in dem Lager Ihrer Garden enthalten hiesige Blätter Folgendes aus

Beschenkowitsch vom 3. Oktober.

„Unser Garde-Corps, das in der Gegend des

Fleckens Beschenkowitsch in gedrängten Quartieren steht, hatte das Glück, am 16ten Sept. Se. Maj. den Kaiser bei uns eintreffen zu sehen. Tages darauf war Revüe; Offiziers und Soldaten wetteiferten mit einander, sich militairisch glänzend zu zeigen. Um 10 Uhr verkündigte ein donnerähnliches Hurrah die Ankunft Sr. Kaiserl. Majestät. Unverwand hefteten all die Tausende von Kriegern ihre Blicke auf Ihn, als wollten sie sich für die lange Abwesenheit, für die lange Trennung schadlos halten. Am 19ten wurde ein Manövre ausgeführt, das in jeder Hinsicht das besondere Wohlgefallen des Kaisers erndtete, und nach dessen Beendigung Se. Majestät eine unterthänigste Einladung von der Generalität und den Staabs- und Ober-Offiziers des Corps zu einem Diner anzunehmen geruhte, das in einem am Ufer der Düna besonders dazu errichteten Bivouac bereitet war. In der Mitte des Bivouacs befand sich die Tafel für Se. Maj. den Kaiser und die Generalität in einem ovalen Halbkreise, und hinter demselben eine Glorie von allen Arten von Waffen, und von beiden Seiten Armaturen, bestehend aus Fahnen und anderm Kriegsgeräthe. Die übrigen Tische zu mehr als 800 Gedecken waren der Länge der Gallerie nach so gestellt, daß die an denselben sitzenden Personen mit den Gesichtern zum Kaiser gewandt waren. Als der Kaiser im Bivouac angekommen war, äußerte Allerhöchstderselbe, daß es ihm höchst erfreulich sei, sich unter seinen Garden zu befinden, so wie in schmeichelhaften Ausdrücken dessen Dank für die auf dem Marsche und im Kantonnement beobachtete strenge Ordnung und Disciplin. Nachdem sich alle zu den Tafeln niedergesetzt hatten, ertönte unter der Direction unsers bekannten Garde-Capellmeisters Derfelden eine kriegerische Musik, von 400 Musikanten ausgeführt. Mittlerweile trafen die Truppen beim Bivouac ein, für welche daselbst ein Frühstück bereitet war. Nach dem zweiten Gerichte erfolgte ein Signal, um die Gesundheit Sr. Majestät auszubringen; allein der Kaiser kam dem zuvor, stand auf von seinem Sitze und rief: „Auf das Wohl des Garde-Corps, das sich bei allen Gelegenheiten ausgezeichnet und überall mit Ruhm bedeckt hat!" Ein heiliges und allgemeines Stillschweigen war die eben so beredte als dankbare Antwort auf diese Aeußerung. Dann aber brachte der Oberbefehlshaber die Gesundheit des Kaisers aus; der Donner des Geschützes ertönte; ein freudiges und einstimmiges Hurrah erfüllte den Bivouac, theilte sich den zunächst befindlichen Truppen, und endlich auch den entferntesten mit, und eine Zeitlang erzitterte die Luft und gab tausendfältig das Echo dieses dem allgeliebten Monarchen geltenden Freudenrufs wieder. Sichtbar rührte den Kaiser dieser allgemeine und herzliche Ausdruck und auch Er rief: „Hurrah dem Garde-Corps!" und Hurrah erwiederten abermals Dessen dankerfüllte Krieger, und der Oberbefehlshaber brachte dann noch den Toast: „Auf das Wohl des Russischen Volks, glücklich unter der gesegneten Regierung Ew. Kaiserl. Majestät!" in welchen alle Anwesende mit einem enthusiastischen Hurra einstimmten. Nach aufgehobener Tafel geruhete Se. Majestät, sich besonders gnädig mit Allen zu unterhalten, und setzte sich dann zu Pferde, um wieder nach Dessen Quartier zurückzukehren. Als aber die zu beiden Seiten der Düna in Kolonnen versammelten Truppen ihren Kaiser gewahr wurden, so begrüßten sie Se. Majestät mit einem Hurrah, das nicht eher aufhörte, als bis sie Allerhöchstdenselben aus den Augen verloren."

Semlin. Nach Briefen aus Seres in Macedonien vom 5ten Oktober, hatte der neue, aus Asien gekommene Pascha von Salonichi, mit den erhaltenen Verstärkungen, einen abermaligen heftigen Angriff auf die festen Positionen der Griechen bei Cassandra, welche zugleich den Berg Athos decken, unternommen, war aber, wie sein Vorgänger, mit Verlust zurückgeschlagen worden. Seitdem soll sich der größte Theil der Asiatischen Truppen von dem Heere des Pascha zerstreut haben, und die umliegenden Dörfer ausplündern. Die Lage der christlichen Bewohner von Salonichi wird immer schwieriger.

Am 15. Oktober brachten Großherrliche Tataren aus Constantinopel, welches sie vor neun Tagen verlassen hatten, nach Belgrad einen Großherrlichen Firman, zur allgemeinen Bewaffnung der Muselmänner vom 20. bis zum 60 Jahre. Dieser Firman ist gleichzeitig nach allen Provinzen der Europäischen und Asiatischen Türkei, nebst dem früheren eigenhändigen Hattischerif des Sultans zur Bewaffnung der Bekenner des Islamismus, mittels Tataren abgesandt worden.

Nach den vom Großvezier beigefügten Anordnungen ist der Sammel-Platz der Asiaten, in Konstantinopel, der der Europäischen Türken aus Macedonien, in Salonichi, aus Bosnien in Trawnik, aus Bulgarien in Adrianopel, von der Donau in Silistria, und aus Serbien in Belgrad. Ein Infanterist bekommt monatlich 20, ein Kavalerist 40 Türkische Piaster Sold.

Von der Spanischen Gränze vom 22. Okt.

Nachrichten aus Barcellona zufolge soll der Französische Arzt, Herr Mazet, an der Seuche gestorben seyn. Herr Bailly, welcher auch von derselben befallen gewesen, war wieder hergestellt. Die Commission der Französischen Aerzte hatte Barcellona verlassen und sich außerhalb der Stadt gelagert, wo schon seit geraumer Zeit fast die Hälfte der Bevölkerung von Barcellona bivouakirt. Die Französ. Aerzte gedachten am 15ten Nov. die dasige Gegend zu verlassen.

Die Französischen Aerzte sind, nach genauer Beobachtung der Seuche zu Barcellona, der Meinung, daß dieselbe eine Mischung der Negerkrankheit und des gelben Fiebers sei. Diese Behauptung gewinnt dadurch an Glaubwürdigkeit, daß das Schiff, welches die Seuche nach Barcellona gebracht, die Küste von Guinea besucht hatte.

Als der Doctor in Barcellona ankam, ward er sogleich zu einem kranken und sehr reichen Manne gerufen. An der Seite des Bettes desselben saß sein Beichtvater und zwar — todt, denn er war in dem Augenblick, wie der Doctor eintrat, verschieden. Der Kranke überlebte auch nicht lange seinen Beichtvater, denn 20 Minuten nachher hatte er auch ausgerungen.

Warschau den 6 Novbr.

Für die neuorganisirte Kommission des Kultus und der Volksaufklärung hat Se. Maj. der Kaiser und König folgendes Personale ernannt: zu Generaldirektoren den Staatsrefer. Thomas Grabowski, den Generalprokurator des Staatsraths Kalasanty Szaniawski und den Staatsrefer. Joseph Zielinski. Zu Mitgliedern des allgemeinen Raths: den Woywoden Zamoyski, den Kastellan Tarnowski, den Staatsminister Węglinski, den Staatsrath Staszic und die Staatsrefer. Zaleski und Surowiecki; zu Visitatoren: Joseph Kossakowski und Joseph Lipinski; zum Generalsecretair Eduard Raktery.

Der Kammerherr Joseph Tymowski ist zum ersten Sekretair des Staatsraths ernannt. Der Präsident des Civiltribunals der Woywodschaft Augustowo, Nembielinski, hat den Stanislausorden 2ter Klasse erhalten.

Nach dem Tode des Generals Mokronowski ist eine Kommission zu Ausführung des Denkmales für den Fürsten Joseph Poniatowski, zusammengetreten, an deren Spitze der Senator Woywode Fürst Adam Czartoryski steht. Alle Korrespondenz wird an den Minister des Kultus, Kastellan Grabowski, gerichtet.

Das Universitätsgebäude erhält, außer mehreren Sonnenuhren auf seinen verschiedenen Pavillons, noch die schöne Uhr vor Gugenmus, welche auf der diesjährigen Kunstausstellung zu sehen war. Ihr Perpendikel ist durch einen Kompensator gegen den Einfluß der Wärme und Kälte gesichert. Da die Uhr schlagen wird, so wird ganz Warschau seine Uhren leicht darnach richten können.

Am 5ten d. ist der reiche Graf Franz Krasicki, des weißen Adler- und des St. Stanislaus Ordens Ritter, gestorben. Er soll große Summen in baarem Gelde hinterlassen haben.

Bei der Ordnung und Aufstellung der Kaiserl. Bibliothek in Petersburg und der verschiedenen damit verbundenen Sammlungen hat man zufällig ein Paar Kupferplatten entdeckt, aus deren Abdruck sich ergab, daß sie einen sehr großen topographischen Plan der Eroberung von Smolensk durch die Polen im Jahre 1634, enthalten, der auf Befehl Königs Wladislaw IV. in Danzig 1636 gestochen worden ist. Dieser Plan ist in mehr als einer Art merkwürdig. Er ist älter als alle bekannten topographisch-strategischen Zeichnungen zu der Kriegsgeschichte des Nordens; außerdem existirt auch er nirgends, wenigstens ist bis jetzt seiner nirgends Erwähnung geschehen; endlich enthält er eine eben so anschauliche, als belehrende Darstellung der militairischen Anzüge und Gebräuche jener Zeit. Ohne Zweifel ist das eine Beute, welche Peter I. in Sluck machte, als er die Fürstlich-Radziwillsche Bibliothek wegnahm. — Was für unersetzliche, Kunst- und Wissenschaftliche und andere Schätze sind auch nach Peter dem Großen aus Sluck und Nieswiez verloren gegangen!

Wilno den 31. Oktober.

Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolaus sind am 22sten d. M. nach Petersburg abgegangen.

Vermischte Nachrichten.

Als man bei dem Bau des Privathauses, welches in Warschau an die Stelle des zaluskischen Bibliothekgebäudes tritt, im Monat August das alte Fundament herausbrach, fand sich in der Tiefe von mehr als einer Klafter ein ganz vortreffliches Steinpflaster, so wie ein aus Ziegeln künstlich zusammengesetzter Fußboden. Ein noch merkwürdigerer Fund aber waren gegen 40 steinerne Brustbilder verschiedener polnischer Herzoge und Könige und litauischer Herzoge. Einige derselben sind wohl erhalten, bis auf die Nasen, die allen fehlen. Eins dieser Bilder muß, nach dem Anzuge und dem Orden des goldenen Vließes zu urtheilen, Sigismund den dritten (gest. 1632) vorstellen; und einen späteren Monarchen hat man noch nicht entdeckt. Außerdem hat man neben mehrern architektonischen Verzierungen von guter Bildhauerarbeit, gegen 15 Statüen mythologischer Personen in kolossaler Größe, von denen einige ganz unbeschädigt sind, aus derselben Tiefe herausgebracht. Offenbar ist noch mehr Ausbeute zu erwarten. Welchem Prachtgebäude diese Kunstwerke angehörten, ist noch nicht ausgemittelt; nur so viel weiß man, daß die angesehene Familie Danilowicz einen Pallast an dieser Straße hatte. Wie aber bei dem Bau des Bibliothekgebäudes so viel Standbilder unentdeckt und unbenutzt bleiben konnten, ist gar unbegreiflich. Nur die Wahrheit spricht auch aus diesen Trümmern, daß einst Jahrhunderte der Größe und Herrlichkeit über diesen Boden gegangen sind, von denen der Gegenwart kaum noch eine wehmüthige Erinnerung blieb.

So eben ist bei A. Wienbrack in Leipzig erschienen, und in Posen beim Buchhändler J. A. Munk, Markt Nro. 85. eingetroffen:

Möglichst kurz gefaßter, jedoch gründlicher Unterricht über die Erkenntniß und richtige Beurtheilung der innerlichen und äußerlichen Krankheiten des Rindviehes, deren Entstehung, Verhütung und Heilung derselben durch die einfachsten Mittel.

Oder

Anleitung, wie die genannten Krankheiten auf den geradesten Wegen und durch Mittel geheilt werden können, die sehr leicht zu bekommen sind, und welche selbst der dürftigste Viehbesitzer sich zu verschaffen im Stande ist. Nebst einem Anhange in Betreff der Kuhställe, der Geburtshülfe, des Aderlassens, der Haarseile, der Fontanelle u. s. w.

vom Professor J. C. Ribbe.

gr. 8. Preis . . . . 1 Rthlr. 12 Gr.

Bekanntmachung.

Es wird Jedermann, der Bauten auf seinen Grundstücken vorhat, hiermit aufgefordert, den wegzuschaffenden Bau-Schutt von jetzt an nirgends anders, als auf den Bernhardiner-Platz, und zwar in die daselbst befindlichen Vertiefungen hinfahren zu lassen.

Posen den 7. November 1821.

Königl. Stadt- und Polizei-Directorium.

Anzeige.

Mein Bureau und meine Wohnung habe ich wie vor, auf der Gerberstraße Nro. 387. auch von Michaelis c. beibehalten. — Indem ich die Herren Debitoren der Allgemeinen und Offizier-Wittwen-Casse hievon benachrichtige, bringe ich Ihnen zugleich Ihre Pflicht in Erinnerung, die zu Weihnachten fälligen Zinsen spätestens bis zum 1sten Januar a. f. an mich oder immediat nach Berlin abzutragen, widrigenfalls ich sonder Anstand Executions-Mandate nachzusuchen beauftragt bin.

Posen den 3. November 1821.

Der General-Bevollmächtigte der Allgemeinen und Offizier-Wittwen-Casse

Wierzbinski.

Auktions-Anzeige.

Am 20sten Nov. d. J. Morgens um 9 Uhr sollen auf höheren Befehl Zehn zum Kavallerie-Dienst nicht mehr taugliche Pferde auf dem Wilhelmsplatz hierselbst öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in klingend Courant verkauft werden, wozu hierdurch Kauflustige einladet.

Posen am 6. Nov. 1821.

v. Schmidt,
Oberstlieutenant und Kommandeur des 6ten Ulanen-Regiments (2ten Westpreuß.)

(Hierzu eine Beilage.)

Die Casino-Direktion beehrt sich anzuzeigen, daß am 24sten d. M. Ball sein wird, der Anfang ist um 8 Uhr.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 15ten November 1821 wird aufgeführt: Don Juan, Spanische Geschichte in 3 Aufzügen. Hierauf folgt ein großes Ballet und transparente Darstellungen. Freitag den 16ten Novbr.: Doktor Faust, in 4 Aufzügen. Hierauf ein großes Ballet. Der Schauplatz ist im Hôtel de Saxe. Anfang halb 7 Uhr.

Jos. Schütz,
Mechanikus aus Potsdam.

Termin- oder Schreib-Kalender für das Jahr 1822, auf feinem holl. Papier gedruckt und mit dergleichen Papier durchschossen, sind gebunden das Stück zu 16 gGr. in der W. Deckerschen Hofbuchdruckerei in Posen zu haben.

Anzeige für Damen.

Sammlung neuer Muster zum Sticken in Plattstich und Tambourin, gezeichnet von einer Hamburgerin 1822. Hamburg 3 Rthlr. 12 gGr. sind zu haben in der

Buchhandlung von E. S. Mittler
in Posen am Markt Nro. 90.

Bekanntmachung.

Damit das Geschäft der Regulirung des Kriegs-Schulden-Wesens nicht durch stete Unterbrechung leide, so wird hiermit zur Annahme der, in der Bekanntmachung vom 14ten Oktober d. J. erforderten Liquidationen und Ertheilung der Anmeldungs-Bescheinigungen, ausschließlich der Montag und Dienstag jeder Woche, Vormittags von 9 bis 12 Uhr in der Wohnung des Regierungs-Rath, Stadt- und Polizei-Direktor Brown bestimmt.

Posen den 12. Novbr. 1822.

Königl. Stadt- und Polizei-Directorium.

Ediktal-Citation.

Ueber das Vermögen des hieselbst verstorbenen Sattlermeister George Conrad Gabler, soll der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet werden. Wir haben zur Liquidation aller Forderungen an den Nachlaß einen Termin auf

den 8ten Januar 1822 Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Culemann in unserm Instruktions-Zimmer angesetzt, und laden dazu alle unbekannte Gläubiger vor, entweder persönlich oder durch zuläßige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren, die darüber sprechenden Urkunden zu übergeben, und ausbleibenden Falls zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen präkludirt, und nur an dasjenige verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger aus der Masse übrig bleiben wird. Diejenigen, die hier keine Bekanntschaft haben und an der persönlichen Erscheinung verhindert werden, bringen wir die Justiz-Commissarien Mittelstädt, Hoyer, Peterson, v. Przepalkowski, Guderian, v. Gizycki und Müller als Mandatarien in Vorschlag.

Posen den 27. August 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Edictal-Citation.

Da über das Vermögen des Kaufmanns Benjamin Aschenheim zu Birnbaum durch das Decret vom 13. v. M. der Concurs eröffnet worden ist, so laden wir alle diejenigen, welche an dies Vermögen des Gemeinschuldners Forderungen haben, vor, sich in dem zur Liquidation derselben vor dem Herrn Landgerichtsrath von Bajerski auf

den 23sten Januar 1822

anstehenden Termin, entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte, wozu wir ihnen die hiesigen Justiz-Commissarien Mallow II., Mallow I., v. Wronski und Hünke vorschlagen, zu gestellen, ihre Ansprüche anzugeben und zu bescheinigen, widrigenfalls sie mit ihren Forderungen an die Masse werden präkludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Meseritz den 10. September 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Wittwe Catarina Drzewiecka geb. Korytkowska zu Czarnikau, hat in ihrem unterm 26 Octbr. 1807 gerichtlich errichteten Testamente, der damals in Diensten des Probstes zu Kiszewo gestandenen Agnes Czigawelkowicz zu Kiszewo gestandenen Agnes Czimańska, ein Legat von 200 Gulden polnisch vermacht, welches der ihrem Aufenthalte nach unbekannten Legataria hiemit bekannt gemacht wird.

Schneidemühl den 24. September 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Von dem Königl. Land- und Stadtgericht zu Landsberg a. d. W. werden auf den Antrag des Ringewaldschen Vormundes Eigenthümer Carl Schroer zu Schönewald alle diejenigen, welche an den angeblich verloren gegangenen Kauf-Contrakt vom 31. Oktober 1807, woraus für den Vater seiner Curanden, den verstorbenen Erbschulzen Martin Ringewald, auf dem ehemaligen Grundmannschen Erb- und Freischulzengute Nro. 1. zu Aliensorge 4690 Rthlr rückständige Kaufgelder im Hypotheken-Buche eingetragen sind, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche machen zu können glauben, hierdurch vorgeladen, daß sie sich damit binnen 3 Monaten melden, spätestens aber in Termino

den 17 Januar 1822

allhier an gewöhnlicher Gerichtsstelle vor unserm Deputato Herrn Land- und Stadgerichts-Assessor Meyer erscheinen, ihre etwanige Ansprüche angeben und sich darüber ausweisen, im Ausbleibungsfalle aber zu gewärtigen haben, daß sie mit ihren etwanigen Ansprüchen aus dem gedachten verloren gegangenen Kauf-Contrakt präkludirt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, auch mit der Löschung des Dokuments verfahren werden wird.

Uebrigens werden den hiesigen Orts-Unbekannten die Herren Justiz-Commissarien Rößler, Gottschalk und Toll allhier hiemit zu Mandatarien in Vorschlag gebracht.

Landsberg a. d. W. den 22. September 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung
der Bauten-Entreprisen in Lowencin.

Die Erbauung einer Scheune und 2 Wohnhäuser, wird durch Entreprise per minus licitum vor dem Notarius Herrn Dobielinski

am 20sten November 1821

verpachtet, wozu die Baulustigen hiermit vorgeladen werden.

Die Baubedingungen können jederzeit vorgelegt werden.

Posen den 2. November 1821.

v. Lukaszewicz,
Justiz-Commissarius, als Curator der Masse.

Fasanen sind in der hiesigen Fürstlichen Fasanerie, das Paar zu 3 Rthlr. 10 Gr. zu haben. Bestellungen darauf in portofreien Briefen werden wir gegen Uebersendung des Geld-Betrages gerne annehmen und bald besorgen. Wir bemerken, daß die Fasanen in Reisig gepackt auf der ordinairen Post, ohne daß sie leiden, bis Warschau, Posen, Kalisch, Bromberg rc. versendet werden. Da die Jagd auf dieselben nach Neujahr aufhört, so bitten wir, die Bestellungen darauf einzurichten. Auch werden die Fasanen gegen etwas erhöhten Preis lebendig abgelassen.

Wartenberg den 9. November 1821.

Fürstlich Biron Curlandsches Rentamt.
Graper.

Wiener Flügel-Fortepianos von der besten Qualität und der neuesten Art, sind zum Verkaufe zu billigen Preisen hier angekommen. Das Nähere ist beim Kaufmann Herrn Rieffenstahl zu erfragen.

Lissa den 7. November 1821.

In der hier, an der Warthe belegenen Frankeschen Bier-Brauerei, habe ich zu einem Bürger-Bier-Schank ein freundliches Locale eingerichtet. — Ich empfehle mich einem hochgeehrten Publikum mit vorzüglich guten hiesigen Bieren in billigsten Preisen, mit der Anzeige, daß ich von heute ab, für die Bequemlichkeit und Aufnahme meiner hochgeschätzten Gäste gesorgt habe.

Posen den 13. November 1821.

Johann Wetzel.

Obgleich mein einziger Sohn George Carl sich der Volljährigkeit nahet, so sehe ich mich, wegen seines gränzenlosen Leichtsinnes, doch genöthigt, selbigen unter immerwährende Vormundschaft zu stellen, warne deshalb einen jeden, meinem Sohne George Carl nie etwas, es sei was es wolle, zu borgen oder zu leihen, indem ich nichts erstatten, für nichts haften, und auch solche Anordnungen treffen werde, daß er nie über sein Vermögen wird disponiren können.

Rogasen den 3. November 1821.

Viertel der 1ste, Kaufmann.

Donnerstag als den 15ten November ist zum Abendbrod frische Wurst und Sauerkohl bei

Peter Lüdtke,
auf Kuhndorff.